

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 214 — 9. August 1916

Die italienische Offensive dauert an.

Feindliche Angriffe an der Somme und im Maasgebiet abgeschlagen. — Erweiterung unserer Vorteile in den Karpathen. — Türkische Erfolge in Persien und im Kaukasus — Eine Schlappe der Engländer am Suezkanal.

Im Westen setzte der Feind seine Teilan griffe nördlich der Somme fort, die nie ist so fort abgewiesen wurden und nur an einzelnen Stellen zu Nahkämpfen führten. Südlich der Somme kam! es nur zu Handgranatenkämpfen. Im Maasgebiet wird bei dem Werke Thiaumont weitergerungen. ' Im Osten wurden russische Angriffe im Serwetschabschnitte, am Stochod abgewiesen. Westlich von Luck sind neue Kämpfe im Gange! Bei Zalocze, wo unsere Truppen der ruffi schen Uebermacht ausweichen mußten, wurden die Russen geischlagen und über 700 von ihnen gefangen. An der Linie Tlumacz—Ohtynia mußten die Unsrn dem ruffffchen Drucke aus» weichen ,in den Karpathen dagegen geht es unentwegt vorwärts. Hier wurden neue Hö hen gewonnen und nahezu 1000 Russen gefangen. An der italienischen Front dauern die schweren Kämpfe litt Görzischen weiter an. Es wird dort erbittert gerungen und weit überlegene italienische Angriffe wurden von den österr.sung. Verteidigern abgeschlagen/ Trotzdem mußten die Verteidiger des vorgeschoben Brückenkopfes von Görz hinter den Zsonzo zurückgenommen werden, um unnötige Verluste zu vermeiden. Ueber 3000 Italiener blieben an der Jsonzofront in den Händen der österr.chrng. Verteidiget. Tie Türken haben in Persien die Russen bis 60 Kilometer hinter Kermanschah zurückge-

worfen. An der.Kaukasusfront schreiten die türkischen Erfolge am rechten Flügel weiter vorwärts, während es im Zentrum gelang, den russischen Ansturm zu brechen. Von 'der ilghptischen Front liegt nun-l mehr die türkische Meldung vor. Es waren türkische Erkundungsabteilungen, welche gegen Roumani am Suezkanal vorfühlten mfb sich dann wieder auf die Hauptmacht zurückzogen. Hieraus machten die Engländer einen eng-! lischen Sieg. Tie Freude dauerte aber nicht lange, denn, wie der türkische Bericht nun meldet, versuchten die Engländer dann, die türkische Hauptmacht bei Katia anzugreifen, wurden aber hierbei von den Türken mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Diesen Teil der Episode hat Reuter bis jetzt geschämig verschwiegen. , ,

Bericht des deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, den 8. August. Mittags. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Mpschlp. Südlich des Kanals von La Basse bis in die Gegend von Loos Herrschte lebhaftes Feuertätigkeit. Zwischen Dhielpval und der Somme, be sonders bei Pozieres, bei 'Bazentin le Petit und südlich von Maurepas setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten ent schieden sind. Nur an einzelnen Stellen, so bei Pozieres und östlich von Hemm wird noch gekämpft. Südlich der Somme wurden Vorstöße fran-zösischer Handgranatenabteilungen bei Eftrees und Soyecourt abgewiesen. "Im Maasgebiet war der Artillerrekampf beiderseits des Flusses sehr ffebbeft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Werkes Thiaumont 'brachen 'feind liche Angriffe in

unserem Feuer zusammen. Weiter südlich wurden Angriffssabsichten im Keime erstickt. Mehrere Hundert Gefangene sind eingebracht. Ein englisches Flugzeug fiel südöstlich von Cambrey in unsere Hand. Seitlicher SriipfWB Front des Gcneralfeldmarschalls b. Hindenburg. Im Serethabschnitt und südliche davon wurde die Feuertätigkeit gestern lebhafter. . Feindliche Einzelangriffe wurden abge schlagen. Wiederholte Bemühungen der Russen bei Zarecze am Stochod Boden zu gewinnen, blie ben erfolglos. Ter Feind erlitt schwere Ver luste. Westlich von Luck sind seit heute früh Nähkämpfe im Gange. Nordwestlich von Zalocze sind feindliche Angriffe gescheitert. Südlich von Zalocze wurde im Verein mit Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer dem russischen Vordringen durch! Gegenangriff Halt geboten. Hier sind 9 Offiziere, über 700 Mann gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutetFront des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl. Südlich des Dnjestr sind starke russische Kräfte gegen die Linie Tlumacz—Oththnia zum Angriff vorgegangen. Tie verbündeten Trup pen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen. " ; In den Karpathen sind beiderseits des Bialy-Czeremosztales die errungenen Vor teile erweitert worden. vankankrtegsschaupla-. Abgesehen von Vorpostengefechten in der Gegend von Ljumica, westlich des Wardar, keine Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

über 700 Russen gefangen, 5 Maschinengewehre erbeutet. Heeresfront -es Gcneralseldmarschalls v. Hinenburg. Bei Zaloeze verlies bet gestrige Tag ver hälttnismäßig ruhig.

Südwestlich von Tore- gijtt in Wolhynien schlug die Armee des Generalobersten Tersztjansky heute früh eine Reihe heftiger russischer Vorstöße zurück; der Feind wurde teilweise im (Gegenangriff) geworfen. Die Truppen des Generals Fath verteilten südlich von Stobychwa mehrere russische Uebergangswegen, suche. Italienisch«« Kriegsschauplatz. Die erbitterten Kämpfe im Görzischen dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die ant-Kürzer-Brückenkopf westlich des Jonso sumpfinden Truppen schlugen seit dem 6. August nachmittags zahlreiche, weit überlegene feindliche Angriffe blutig ab. Hierbei wurden 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere gefangen. Um die tapfere Besatzung des Brückenkopfes, gegen die sich immer neue wütende Angriffe der Italiener richteten, vor großen Verlusten zu bewahren, wurde sie heute auf das östliche Jonso-Ufer zurückgenommen. Auf der Hochfläche von Tvberdo scheiterten am Monte San Michele und bei San Mar-italino alle feindlichen Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners. Ebenso brachen weiter südlich! starke italienische Angriffe in unserem Feuer völlig zusammen. Alle Stellungen sind hier im Besitze unserer Truppen. An der Kärntner und Tiroler Front stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. ?et stellvertretende Chef des Generalstabes. v. H o e f e r, Feldmarschalleutnant. * Ereignisse zur See. Ein Seeflugzeuggeschwader hüt in der Nacht vom 7. auf den 8. August die feindlichen Batteriestellungen an der Jonso-mündung, die feindliche Seeflugstation Gorgo mit schwersten, mittleren und Brandbomben ausgiebig und erfolgreich belegt.

Die Seeflugzeuge wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unverseht zurück. Flottenkommando.

Der Friedenssonntag in Schweden. Stockholm, 8. Aug. Zur Feier des Friedenssonntags wurden in Schweden zahlreiche Versammlungen abgehalten. In Stockholm fand ein Demonstrationzug der Arbeiter statt, der 12 000 Teilnehmer zählte. In einer Resolution, die auf den Versammlungen zur Annahme gelangte, wurde die Notwendigkeit eines baldigen, dauernden Friedens betont, der den Völkern freie Entwicklung sichert und eine Rechtsordnung herbeiführt, die Waffenrüstungen unnötig macht. Die schwedische Regierung wird aufgefordert, anbet 1 Einberufung einer Konferenz aller Neutralen mitzuarbeiten, die in dem geeigneten Augenblick den Frieden vermitteln werden und einen Weltkongreß zur Gründung eines Staatensystems auf den Prinzipien des Rechts statt der Macht vorbereiten sollen. (Z.) Steigende norwegische Erbitterung gegen England. Seitdem die englische Regierung durch ihre letzten Maßnahmen gegen die norwegische Einfuhr von Lebensmitteln und durch ihr Auftreten gegenüber der Verwertung des norwegischen Fischfanges ihre Absicht, Norwegen zu "portugalisieren", deutlich an den Tag gelegt hat, ist hier, wo bisher ausgesprochene Sympathien für den "großen britischen Freund" weite Kreise der Bevölkerung beherrschten, ein scharfer Stimmungsumschwung zuungunsten des falschen Albions im Begriffe sich zu vollziehen. Das angesehenere Christianiaer Oerebladet äußert sich u. a. wie folgt: England hat jetzt jegliche norwegische Einfuhr von Getreide

und Kolonialwaren unterbunden. Die Nachricht von diesem Schritt wird überall in Norwegen mit Erstaunen und Verstimmung empfangen. Man glaubte bisher hiezulande, daß man in England einen Freund besitze, der uns gestatten würde, unseren Handel zu treiben, soweit es die jetzigen Verhältnisse möglich machen — zum Mindesten meinten wir, daß das mächtige England, das sich mit Vorliebe den "Beschützer der kleinen Nationen" nennt, nichts unternehmen würde, was dazu beitragen könnte, die norwegische Bevölkerung bis an den Rand der Hungersnot zu bringen. Jetzt sieht es aber tatsächlich so aus, als wollte die englische Regierung unser tägliches Brot versagen. Welchen Einfluß dies auf die Sympathien des norwegischen Volkes üben wird, ist ohne weiteres klar." Amerika und die Hinrichtung Casements. Die gesamte englische Presse kann sich, nicht verhehlen, daß die Hinrichtung Sir Roger Casements einen sehr schlechten Eindruck in Amerika hervorgerufen hat. Es scheint, daß als einziges Blatt die New York Tribune ein versöhnendes Wort zu sagen hatte, das denn auch von den meisten englischen Blättern nachgedruckt wird. Tiefe muß irrtümlich gleichzeitig eingestehen, daß die übrige amerikanische Presse anders urteilt. So zum Beispiel ist das bedeutende amerikanische Blatt "New York American" mit Trauerrand erschienen. (Z.) Amerika und die Sicherung des Panamakanals. Kopenhagen, 7. Aug. Der Vereinigten Stowten haben mit der Regierung der Republik Ecuador Verhandlungen zwecks Ankauf der Galapagos-Inseln eingeleitet. Die Inseln liegen 950 Kilometer von der Mündung des Panamakanals im Stillen Ozean. Die Verhandlungen sind jedoch gescheitert, da die Regierung von

Ecuador es ablehnte, die Inseln zu verkaufen. (Z.) Aus Niederländisch-Indien. Das holländische Kolonial-Ministerium wurde benachrichtigt, daß sich in Batavia ein Ausschuß bildete, der sich zur Aufgabe setzt, für eine wirksame Verteidigung von Niederländisch-Indien einzutreten. Man will zu diesem Zwecke am 31. August in Batavia eine Volkskundgebung veranstalten und im Herbst eine Abordnung nach Holland entsenden, um mit maßgebenden Stellen über die Einführung einer Miliz und andere wichtige Interessen Niederländisch-Indiens zu verhandeln.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die Kämpfe im Westen. In einer Pariser Meldung des Lyoner Nouvel ist wird zugestanden, daß entgegen dem amtlichen französischen Berichte die Deutschen nicht nur das an der Straßenkreuzung Bras—Vanx—Fleurh—Thianmont gelegene Hauptwerk halten, sondern auch die zwei außer halb dieses Werkes gelegenen Schanzen sowie die starken Befestigungen längs der Straße Bras—Vaux. (Z.) Perdu bleibt der Brennpunkt. Berlin, 8. August. "Tägliches Chronicon" berichtet: Es sind neuerdings Anzeichen dafür wahrzunehmen, daß die Verbündeten den Kämpfen bei Verdun keine geringere Bedeutung beimessen als der Offensive an der Somme, ja, daß einige annehmen, daß die Hauptkraft der Verbündeten bald an einer anderen Stelle als an der Somme eingesetzt werden müsse. Tiefe Auffassung findet man sowohl in politischen wie in militärischen Kreisen. In einer Havasmeldung vom vorigen Samstag heißt es z. B.: Obschon die Tätigkeit der Artillerie bei Verdun an einzelnen Stellen etwas geringer geworden ist,

scheint die Schlacht bei Verdun doch mehr und mehr der Brennpunkt der ganzen Kriegslage zu werden. Tatsache ist, fährt das englische Blatt fort, daß die Offensive an der Somme den Druck der Deutschen auf Verdun nicht geringer gemacht hat. Tatsache ist ferner, daß die Deutschen an einer Stelle nur ungefähr 5 Kilometer, wenn auch durch Waldabwehranlagen getrennt, von dem Kernpunkt der Festung entfernt sind. Tatsache ist schließlich auch, daß, wenn Verdun fällt, das letzte Bollwerk der französischen Verteidigungslinie vor Paris verschwunden sein wird. Verdun ist für Frankreich mehr als eine Festung, es ist ein Symbol, ein Amulett. Der Fall Verduns würde nicht nur militärische, sondern auch große politische und moralische Folgen nach sich ziehen. Es wird sich deshalb bald darum handeln, die Gefahr, die Verdun droht, durch Aufbietung aller Kräfte zu beseitigen. "(Z.) Peronne in Flamme". Berlin, 8. Aug. In einem Bericht von der Westfront heißt es u. a.: An der Somme sind die Gegner zwar räumlich nicht weiter gekommen, aber sie haben Peronne in Brand geschossen. Seit gestern steht die alte Stadt, die sich zum Teil auf den Grundfesten römischer Kastellbauten erhebt, in hellen Flammen. Schon vor Tagen war das sehr wertvolle Museum samt feinem Inhalt durch einschlagende Granaten zerstört, die schon aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammende Kirche St. Jean und das alte Stadthaus schwer beschädigt worden. (Z.) Der belgische König in Lebensgefahr. Die "Neue Zürcher Zeitung" meldet aus dem Haag: Der Adjutant des Königs der Belgier, Major Tavrenx, der sich an der Seite des Königs Albert befand, wurde durch eine Granate getroffen und auf der Stelle getötet.

stören konnten. Sobald die Russen zum Angriff übergehen, treten überall Maschinengewehre in Tätigkeit, aber von den feindlichen Schüssen ist keine Spur zu sehen. Die Stürmenden werden mit einem Hagel von Kugeln überschüttet, und kommen sie trotz dem in die erste Verteidigungslinie, so ziehen sich die Deutschen mit der Gewandtheit von Eidechsen in die zweite Linie zurück. Die deutsche Artillerie nimmt dann sogleich die von den Russen besetzten Gräben unter Feuer und zergräbt eine Kugelbahn. Die größte Zerstörung der ersten schwachen Verteidigungslinie müssen die russischen Soldaten kämpfen, und es liegt auf der Hand, daß sie sehr schwere Verluste erleiden. Die Russen kämpfen nicht nur gegen Menschen, sondern auch gegen Maschinen, die mit einer unheimlichen Genauigkeit arbeiten und den Fortgang der Offensive gewaltig erschweren. Angesagter russischer Admiral. Vice-Admiral Koltschk wurde an Stelle des zurücktretenden Admirals Eberhardt zum Kommandanten der Schwarzenflottenflotte ernannt. (Z.) Petersburger Meldungen zufolge, die in Kopenhagen eingetroffen sind, ist Admiral Eberhardt durch kaiserlichen Ukas entlassen worden. (Z.)

ist zu konstatieren. Die Bevölkerung weicht den Soldaten nicht aus, sie wickelt ihre Geschäfte mit ihnen ab und die jungen Mädchen sind den Reizen der Uniform gegenüber keineswegs blind. Man muß hier allerdings bemerken, daß ein großer Teil der österreichisch-ungarischen Soldaten aus Kroaten besteht, die dieselbe Sprache sprechen wie die Bevölkerung. Die Militärverwaltung hat viel getan, um die Wohlfahrt der Bewohner von Belgrad zu heben.

Für die Arbeitsuchenden hat sie Plazierungsbureaus eingerichtet, die die Wiederaufnahme der Arbeit erleichtern, und sie beschäftigt selber eine große Anzahl männlicher und weiblicher Handwerker für die öffentlichen Arbeiten. . . . Sie beschäftigt sich auch eingehend mit der Armenfrage und verteilt außer Kleidungsstücken Tag für Tag 14 000 Mundportionen an die Bedürftigen. Vor dem Sturz der serbischen Regierung zählte Belgrad mit seinen Vororten ungefähr 120 000 Bewohner. Im Oktober 1915 war diese Zahl auf 40 000 gefallen, während sie jetzt wieder auf 80 000 gestiegen ist. Und diese Zahl ist noch im Wachsen begriffen, denn Tag für Tag treffen serbische Ausgewanderte in Belgrad ein. (m.) , Machtbefugnis der alten serbischen Regierung übernommen, anerkennt aber trotzdem einzelnen alle früheren serbischen Beamten, denen sie 50 Prozent ihrer Besoldung zahlt, falls sie nicht beschäftigt. Desgleichen zahlt sie Pensionen an serbische Beamte oder deren Witwen und läßt sogar den Frauen und Kindern von serbischen Soldaten, die noch! der nationalen Armee angehören, die reglementarischen Pensionen zu kommen, selbst wenn sie gegen Oesterreich kämpfen. Einer großen Zahl von Serben, Zivilisten und Militärs, die in Oesterreich interniert waren, hat sie erlaubt, in die Heimat Zurückzukehren. Mit einem Wort, sie tut alles, um das normale Leben in Serbien wieder herzustellen. Die Stadt Belgrad, die von den Oestern-' reichern und Ungarn und den Deutschen nach heroischem Widerstand der Serben erstürmt worden .war, ist von der feindlichen Artillerie arg mitgenommen worden. . . . Tie öfter* reichisch-ungarische Militärverwaltung hat sich, sobald die militärischen Operationen beendet waren, daran gemacht, die Schäden

des Krieges wieder auszubessern. Die Straßen wurden vom Schutt gereinigt, die zahlreichen durch Granaten gerissenen Löcher ausgefüllt, die steinernen und hölzernen Böden wieder hergestellt, die aufgerissenen Kanalisationen und Leitungen für Trinkwasser wieder 'instand gesetzt; das Kraftwerk für die elektrische Beleuchtung funktioniert wieder und die Stadt ist strahlend hell erleuchtet, die Trams haben ihre fahrplanmäßigen Fahrten wieder aufgenommen, Mit einem Wort, die öffentlichen Einrichtungen sind wieder in Betrieb gesetzt und der Verkehr funktioniert tadellos. Die Stadt ist von einer erstaunlichen Sauberkeit. Das Handelsleben nach einem vollständigen Stillstand wieder in Gang gekommen. An Handwerker und Handelsleute aller Art, die ihre Arbeit wieder aufgenommen haben, sind 6000 Arbeitslizenzen vergeben worden. Die Kaufläden sind zum größten Teil geöffnet, desgleichen die Hotels und Cafes. Alle Bedarfsartikel sind in Belgrad wieder zu haben, wensschon Luxusgegenstände natürlicherweise teuer sind. Für die nötigsten Gegenstände aber sind mäßige Preise festgesetzt worden. Nach und nach nimmt die Zivilbevölkerung ihr gewohntes Leben wieder auf und beginnt wieder zu arbeiten. Wenn man an den Abenden und Sonntagen die schönen Toiletten der Tarnen auf den Straßen und Promenaden sieht, denkt man kaum mehr an die schreckliche Krise, aber man wird wieder daran erinnert durch die große Zahl von -Trauer tragenden Personen, die man in diesem Lande sieht, das in nicht ganz vier Jahren die schrecklichen Heimsuchungen verschiedener Kriege erlitten hat. Der Verkehr zwischen der Zivilbevölkerung und den Okkupationstruppen ist korrekt,

kein Zeichen von Gereiztheit

Preis. Er brauchte ihr schließlich nur sein wahres Ermpfinden über Hans Rathenow zu sagen. "Wie das so kommt, Anne-Rose, man nennt sich als Student mit vielen Menschen Freund, Me es nicht sind. Mit Herrn von Rathenow hatte ich eigentlich weiter nichts Gemeinsames, als daß wir bei derselben Wirtin wohnten. Bei einer Kneiperei hatten wir bann: Schmolliis getrunken, ohne uns innerlich näher zu kommen. Ich' glaube sticht, daß daraus eine Freundschaft geworden wäre, die auch für ernste Stunden Ausreichte, selbst wenn uns das Leben nicht auseinander geöhrt hätte. Wir sind zu verschiedene Charaktere, und in der Freundschaft gibt es meiner Ansicht nach nichts, was mit der Anziehungskraft ungleicher Pole zu dergleichen ist. Ich habe bisher nicht erprobt, wie weit er mir freund-, schaftlich gesinnt ist und werde es auch nicht erproben. Und ich selbst empfinde nicht viel für ihn — jedenfalls keine Freundschaft, wie ich sie auffasse. Wir Verkehren im Grunde nur rein formell miteinander, mit einem kleinen Einschlag von Biertischgemütlichkeit. So, das ist meine erschöpfende Antwort auf Ihre Frage. Ich bin ausführlich geworden, weil Herr von Rathenow als früherer Untergeordneter Ihres 'Paters wohl ziemlich viel bei es nicht die eichte, rechte Liebe gewesen war, die sie für ihn empfunden hatte, und eine tiefe Empörung, daß er es gewagt hatte, sie so namenlos zu demütigen. Wieder mußte sie denken, wenn er das alles wüßte, wenn er wüßte, daß ich ihn geküßt habe. Sie meinte, vor Scham müßte sie 'in die Erde sinken, wenn er es je erführe. Es kam plötzlich eine heiße, unsinnige Angst über sie, daß Hans

von Rathenow den Freund, vielleicht gar in einer leichtfertigen Art, dgrüber spre chen könnte. Junge Leute sind untereinander oft indiskret und ungeniert. Das wußte 'sie. Es ist zwar in solchen Fällen Kavalierepflicht zu schweigen. Aber hatte sich! der Assessor bisher ihr gegenüber nicht reicht wenig kavaliermäßig benommen? War es nicht mög lich, wenn er mit Lothar intim befreundet war, er sprach diesem von dem "übermütigen kleinen Flirt", wie eres bezeichnet hatte? Sie wurde vor Angst und Unruhe ganz bleich und stieß in großer Hast hervor: "Sie sind wohl sehr intim mit Herrn von Rathenow befreundet, Vetter?" Ihm war es wieder, als könne er in ihrer Seele lesen. Er erkannte ihre Unruhe, als hätte sie ihr Namen gegeben. «Und er fühlte, daß er sie beruhigen mußte, um jeden Ihnen verkehrt Hat und weil ich mich: nicht unter der falschen Flagge eines Freundes von ihm bei Ihnen einführen will. Ich möchte mir Ihre Freundschaft ganz allein verdienen, Anne-Rose." Es schien ihm, als ob sie aufatmete. "Tas werden Sie auch sicher tun, Vetter," sagte sie mit einem erlösten Lächeln. Armes Ding, wenn.sie ahnte, daß/Rathe now mir so leichtsinnt ihre Gefühle für ihn ausgeplaudert hat, dachte er m7Ueidig. Und es kam eine stille Wut über ihn, daß Haus Rathenow so indiskret und selbstgefällig das Geheimnis dieses Mädchenherzens preis gegeben hatte, zumal er sich doch in kühler Berechnung mit einer anderen verlobt hatte. Anne-Rose strich sich über die Stirn und sagte leise: "Ich glaube auch, paß Sie und Herr von Rathenow sehr verschiedene Charaktere Find." Lothar nickte energisch. "Ja, Gort sei.Dank! Tas heißt, ich meine,, es muß doch nun mal verschiedene Menschen geben," versuchte er feinen "impulsiven Aus ruf abzuschwächen. . ; , , ; (Fortsetzung

folgt.); | , j

befindliche Gebäude mit Bomben. — Feind liche Reiterei, die am 22. Juli im Tefilee Aboudjera östlich von Suez angriff, wurde nach achtstündigem Kampfe zurückgeschlagen.Ge wehre und Bajonette wurden erbeutet.

Lord Wimborne Vizekönig von Irland. London, 8. August. Tie "Timesschreiben zur Ernennung Kord Wimborstes zum Lordleutnant von Irland, daß sie nach der seinerzeitigen Erklärung Ilsquiths über die ZwecklofiAkeit des Amtes nur bedeuten kann, daß .eine entsprechende Aenderung in der Politik eingetreten ist. Man will wahr-, schernlich! bett Nationalisten dadurch entgegenkommen, indem trnfctn ein, wenn guch nur deW Namen nach, liberales Element in die Re gierung des Dubliner .Schlosses bringt. (Z.) Der Krieg mit England.

ZcPPclirijangriffe auf FischÄamptzer. Aus Amsterdam wird der "Voss. Ztg." ge meldet: Während der Ueberfahrt nach Eng land in der Montagnacht griffen verschiedene Zeppeline auch einige Fischdampfer aus Grimsbh an, nämlich die "Adelaide" und die "Lhric". Ter Kapitän des ersten Dampfers berichtete dem "Daily Telegraph": Es war ungefähr 8 Uhr abends^ als wir bei ruhigem Wetter fischten. Plötzlich! erschienen vier Zep peline. Einer von ihnen drehte bei, hart auf uns zu und ging so tief herunter, daß! ich seine Nummer sehen konnte. Es war Nstmlh mer eins. Wir sahen die Mannschaften des Luftschiffes, als es nur wenige Meter von uns entfernt war. Sie warfen eine Bombe ab, die in der Nähe des Schiffes explodierte. Wir kappten sofort die Netzaue und

flüchteten im Der Krieg zur See. Zickzackkurs. Die "Lhric" entkam dem Zeppe lin in ähnlicher Weise. Brennende Tampfer in der Nordsee. Tie "Neue Zürcher Zeitung" meldet q-zus Ehrstiania: Hier eingelaufene Tampfer be richten, daß der ganze südöstliche Teil ,der Nordsee von brennenden Tampfern gefüllt sei. Ein Dampfer'bemerkte auf der Reise von Eng^ land nach Norwegen nicht weniger als vier« zehn mit Holz beladene in Brand gesteckte Segelschiffe oder Tampfer. Versenkt. Reuter meldet: Der norwegische Dam pfer "Spiral" (1378 Bruttotonnen) wurde torpediert. Angehalten. National Tidende meldet aus Christiania: Gestern nachts wurde vor Arendal ein norme? wegisches Schiff aus Christiania von einem deutschen Unterseeboot angehalten. Ta gleich«zeitig ein englischer Tampfer auftauchte, gab das Unterseeboot das norwegische Schiff frei und brachte den englischen Dampfer auf und fuhr mit ihm südwärts davon. Angeschwemmte Minen. . Haag, 8. Aug. Im Juli wurden an dex niederländischen Küste 68 Minen ange» spült. Davon waren 39 englischer, eine fran zösischer, 7 deutscher und 21 unbekannterNa-l tionalität. Bisher wurden 656 englische, 62 französische, 219 deutsche und 180 Minen un-bekannten Ursprungs angespült.

ren. Der Lroße Saal des Museums enthielneben einem bekannten Werke des Salvator Rosa eine bedeutende Sammlung von italienischen und flämischen Bildern und bemerkens-> werte Jugendwerke. französischer Meister des 19. Atlhrhunderts. Bier oder fünf schwere Volltreffer haben diese Galerie völlig ver nichtet. Nur noch« zerschlissene und versengte Fetzen hängen an den Wänden. Tie einzigar tige Sammlung der

gallischen Münzen, welche eine lückenlose Geographie Frankreichs zur Zeit der Eroberung durch Cäsar darstellte, die Fayencen des Ostfrankreichs, die prachtvollen Edelmetallfunde und Halbedelsteinarbeiten der germanischen Völkerwanderungszeit, dies und die übrigen wohlgeordneten Abteilungen des Museums bilden nur noch einen unkenntlichen Schutthaufen. Unterdessen kracht Einschlag aus Einschlag aus den französischen Batterien in die noch stehenden Häuser, um der alten Stadt an der Somme den Rest zu geben, die einstmaligen stolzen Namen führte: "Die Uneinnehmbare". (Kb.) W. Scheuermann, Kriegsberichterstatte. Kriegsbrieft aus dem Westen. Berlin, den 8. August 1916. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Me Zerstörung von Peronne. Telegramm unsres Kriegsberichterstatte. @r. Hauptquartier, am 7. August. Seit gestern steht Peronne, in Brand gesetzt von den Granaten der französischen Artillerie, in hellen Flammen. Ganze Viertel sind der sicheren Vernichtung preisgegeben. Ob die Kathedrale des Hl. Johannes, ein aus fünf gleichmäßigen Querschiffen im reichen Flamboyantstil gefügter Bau, ob die beiden einzigartigen geschnitzten Holzhäuser vom Uebergang des 15. zum 16. Jahrhundert die Einäscherung überdauern werden, muß zweifelhaft erscheinen, da es nicht die Ausgabe der kämpfenden Truppe ist, den Franzosen die von ihnen selbst in Brand geschossenen Denkmäler zu retten. Als gänzlich verloren muß leider schon jetzt die Bibliothek und das Museum betrachtet werden, welche beide im Obestgeschoß des alten Stadthauses untergebracht wa-

Erklärung einstimmig angenommen und u. a. dem Mg. Bassermann drahtlich übermittelt: Die Vertrauensmänner und zahlreiche andere Mitglieder der Nationalliberalen Organisation des Wahlvereins Osnabrück gaben nach Anhörung einet "Vortrages des Generalsekretärs Tr. Hugo der steten Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland in dem ihm durch England's Schuld aufgezwungenen Weltkrieg nur dann einen Frieden erzwingen kann, der die unsagbar großen Opfer an Gut und Blut durch die Sicherung der militärischen, politischen und Wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands lohnt, wenn England unter rücksichtslosester Benützung aller verfügbaren Kampfmittel niedergezwungen wird. (Z.)

um ihre Hoffnung betrogen. Also auch dies mal werden die Engländer nicht durchbrechen, um uns zu befreien?, fragt man sich. Wann aber wird denn das geschehen? Wird es also in den nächsten Kriegswinter hineingehen? Oder nicht? Oder wird man das Nutzlose des Widerstandes einsehen und den Deutschen die Hand zum Frieden bieten? Wie ein banger Truck lastet es auf dem Volke. (Z.) Weltkrieg und Verbrechen. Regier. ungsrat Dr. Lindenau vom Polizeipräsidium Berlin betont in der Deutschen Juristenzeitung vom Standpunkte der kriminalistischen Praxis, es sei unabweislich, daß nach Friedensschluß aus dem Gebiete der internationalen Kriminalität die Fäden wieder aufgenommen werden müssen. Er sagt in dieser Beziehung: "Das Verbrechen wird weder bei den Vorbereitungen und Ausführungen seiner oft weit verzweigten Pläne und Unternehmungen noch bei der Flucht und der Verschleppung der

Beute Landesgrenzen und Völkerabneigungen beachten. Es würde im Gegenteil aus den künstlichen Hindernissen, welche die Nationen dem Zusammenwirken ihrer Strafverfolgungsbehörden bereiten können, seine Vorteile zu ziehen wissen. Die Polizeibehörden müssen dem internationalen Gaunertum gleichwertige, ineinandergreifende Abwehrmaßnahmen entgegenzusetzen, oder sie werden sich zur Ohnmacht verdammt sehen, zum schweren Schaden der Volkssicherheit und Volkswirtschaft."

Allerlei. Wegen» Straßenraubs in vierzig Fällen wurde in Neukölln bei Berlin die 16jährige Arbeiterin Luise Levermann aus Mahlsdorf festgenommen, die zurzeit bei Wertheimer auf Besuch weilte. Diese Zeit benutzte sie, um kleinen Kindern auf der Straße aufzulauern und ihnen das Geld, für das sie Einkäufe besorgen sollten, wegzunehmen. Auch Lebensmittel nahm sie den Kindern einfach aus der Tasche. Die gefährliche Person stand vierzig Fälle des Raubes ein. Weil man ihn nicht zu den Soldaten nahm, Ter 17jähr. Gymnasiast Albert Degebrodt in 'Schöneberg bei Berlin wurde in seinem Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Er hatte schon mehrmals sich als Fahnenjunker beim Heere gemeldet, war aber immer wieder abgewiesen worden.

Niederbayerische Nachrichten. ApnPorf, 8. Aug. (Die Besichtigung der hiesigen Jugendwehr) fand am Sonntag durch Herrn Oberstleutnant Schfser von Wasserburg statt. Sie nahm einen befriedigenden Verlauf. ApnPorf, 8. Aug. (Das Ergebnis des Opfertages) erhöhte sich erfreulicherweise

dahier auf 660 Mk. 50 Pfg. | Evnjstors, 8. Aug. (Besitzwechsel.) Ter Ottlhvf in Ed ging durch Kauf um 23 000 Mark von Alois Bachmeier in den Besitz des Bauerssöhnes Jos. IZ'porrer von Saleck über. Mitterfels, 8. Aug. (Ertrunken.) Beim Baden in einem Weiher ertrank der 22jäh. Söldnersohn Janker von Haunslach. TriftcsrN, 9. Aug. (Besitzwechsel.) Tas schöne Oe'konomegut des Herrn Aug. Kastl in Garham ging durch Kauf an Herrn Pri vatier Konst. Kreuzer in Regensburg übeö. Die Vermittlung lag in den Händen des Immobil ; lienbür os Ed. Bachberger in München. \ B«m Trersesselgebiet, 6. Aug. (Wilderer- 5 unwesem.) Seit 14 Tagen abgängig War der Häusler Moser vom nahen Oberschwarzenberg (Oberössterr.), welcher sich mit einem Nachbarn angeblich nach! Böhmen zum Torfsetzen begab. Nun traf beim Ortsvorsteher in Schwarzenberg die Nmchricht ein, daß Moser in wen Fürst Schwarzenbergschen Waldungen erschossen aufgefunden wurde. Genannter und sein Genosse I wurden: von einem süßftl. Rievirjäger beim Wildern betroffen und Moser mußte bei dem Zusammenstoß sein Leben einbüßen, während sein Kiomplize mit einigen Streifschüssen davonkam und duxch die Flucht sich der vor läufigen Festnahme entzog. Ter unseligeHang zum Wildern hat nun dem fast 70jährigen Mann das Leben gekostet, während dem andern eine längere Freiheitsstrafe blüht. Fiußterau, 9. Aug. (Ein Hundertjähriger gestorben.) Hier ist 100 Jahre alt der Ein wohner Franz Salvator gestorben.

Lokales. Landshut, 9. August. —* Die Verdien st Medaillen des * daher. Jndustriellenveröandes wurden am letz ten Sonntag im

kleinen Rathausaal in Ge genwart der Chefs der Ausgezeichneten durch Herrn Oberbürgermeister Hofrat Marschall ver teilt. Es erhielten: die Goldene Medaille der Kesselschmidmeister TUma bei der Firma F. I.' Sommer, die Silberne Medaille die Fabrik arbeiterin Frl. Pracher der Chem. Fabrik vorm. 'H. Scheidemandel, der Vorstand der Versandabteilung der Brotfabrik Bartmann Herr Albrecht, die Wachsbildnerinnen Frls. Lettner und Pröls der Firma Luckner, der Kalkulator der Firma Somwer, Herr Häberlein, der Fuhrmann der Vereinigten Kunst mühlen Herr HundhamMer uikd der Maurer der Brauerei Gebrüder; Wittmann Herr Joh. Koller. — s 5Di e Reichsfleischkar'te soll nach einer Meldung der Köln. Ztg. am 2. Oktober in Kraft tzreten und jeweils für die Tauer von vier Tagen gellen. *□ Ein starker Fremdenverkehr ist in den letzten Tagen in den Straßen unserer Sradt zu bemerken, doch handelt es sich wohl in der Hauptsache um Durchgangspassanten, die dem Sehenswürdigkeiten unserer Stadt ei nige Stunden widmen. —* Leichenfund. Gestern wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts in der Isar gm Rechen der Bayer". Elektrizitätswerke angeschwemmt, die anschei nend kurz vorher ins Wasser geworfen wor den worr. 'Tie Kindsmutter konnte noch nicht ermittelt werden. —* Äuf großem Fuß lebten vor einigen Lagen zwei sechzehnjährige Schöne. Sie trieben: sich, fesch gekleidet, in hiesigen Re-: stauramts (yenim, wo sie sogar nach Sekt ge lüstete. Ta griff die hl. Hermandad mit rau her Harnd ein, zerstörte die jugendlichen Illu sionen und stellte fest, daß. das Geld ,das die beiden Dämchen so gerne los 'sein "wollten, nicht «ruf rechtmäßige Weise erworben toar. Zu (Stube war

der schöne Traum von Sekt und anderem Schönheiten des Lebens. —* Unsere Schwimmschule hat nun* mehr Hochbetrieb. Tie heißen Tage der letz ten Ze:it brachten ihr einen Massenbesuch, der allerdi.ngs nicht an den in Friedenszeiten her anreicht, soweit das männliche Geschlecht in Betracht kommt, ijchnlerh'in aber stich. sehen lassen kann. Aych das Freibad war in den letzten Tagen, besonders in den Spätnachmittagsstulnden, stets dicht besetzt. —* Die Eru te geht dank dem herrlichen Erntewetter rasch ihrem Ende zu. In son nigen Höhenlagen ist zum Teil bereits der Ha« ber eingebracht. Bei weiterem Anhalten dev gegenwärtigen Witterung ist die Ernte bis Mitte nächster Woche überall in unserer Um gebung beendet, umsomehr als von den Mi litärbehörden reichlich Arbeitskräfte zur Ver fügung gestellt wurden. Teilweise sind die Stoppeln bereits wieder gebrochen und mit einer Nachfrucht, meist Weißrüben bestellt. —* Der Bezirkslehrerverein Lands hüt hält am nächsten Samstag den 12. August nachmittags 2 Uhr in der Brauerei Reichhardt eine Versammlung ab.

Letzte Posten. 2lie Lage im Westen. Ter Berl. Lok.-Anz. schreibt: An dersel ben Stelle, an der sie sich in den letzten Tagen blptige Köpfe geholt hatten, haben auch am 7. August die Engländer und Franzosen ihre Angriffe zwischen Ancre und Som me fortgesetzt. Die Hartnäckigkeit, mit der die Engländer auf der Front Thiepval-Somme inWer wieder Vorgehen, bestätigt offen bar die Annahme, daß in der Ruhepause, die diesen Kämpfzifen vorangegangen war, die Sturmtruppen durch frische, noch nicht ermat tete abgelöst wurden. Tie Gegend von Pozieres, Bazentin le Petit Maurepas blieb auch

diesmal der Brennpunkt des heißen Ringens, welches zum Teil in erbitterten Nahkämpfen in der Hauptsache bereits zu unseren Gunsten entschieden war, als der gestrige Generalstabsbericht abging. (Z.) Hindenburg in Lembprg. Wien, 8. Aug. Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am Donnerstag zu einem kurzen Besuche in Lemberg eingetroffen. Zum Empfang am Bahnhofe waren u. a. auch Generaloberst Boöhm-Ermolli und der Stadt-Kommandant von Lejmjberg erschienen. Um 1 Uhr mittags reiste der Generalfeldmarschall wieder weiter. (Z.) Die Italiener in Tripolis. Nach den letzten Berichten römischer Blätter haben die Araber nunmehr auch den letzten Rest tripolitanischen Gebietes erobert. (Z.)

Wäre. Einer Matin-Depesche zufolge steht ein Ministerwechsel und die Bildung eines nationalistischen Kabinetts bevor. X8-) *

Ein hervorragendes dramatisches Lebensbild in 3 Akte«. In der Hauptrolle: Eine zeitgemäße Komödie 1« 3 Akten. In der Hauptrolle der gelungene ^avt£ bemann. KlnemotMiWschtt Wochenbericht om KrieerschWlatz. „»« Kronprinz-Lichtspiele Liditspielhaas I. Ranges. Hotel Kronprinz. 0 Spielplan vom 9. bis 11. August Mittwoch, Donnerstag und Freitag. □ DDD Großes Wildwest Schauspiel in 3 Akten. Sott m deine Gesetze! Aus dem Leben der Cowboys. Sein Kind aus erster Ehe!

Der Krieg mit Portugal. Ministerat in Portugal. Eine Lissaboner Meldung des Lyoner Nouvelliste besagt, daß. seit der Rückkunft des portugiesischen Finanzministers Costa und des Minister des Außen von London, Paris und San Sebastian zahlreiche Sitzungen des Ministerrates stattgefunden haben, ohne bog, aber über deren Ausgang irgend etwas bekannt geworden